

# Bildungsverlierer - Bildungsgewinner

30. Mai 2023  
Rudolf Schmidheiny

## Verlierer vs. Gewinner

Bildungsverlierer seien Menschen, die bis zum Alter zwischen 20 und 30 Jahren weder einen staatlich anerkannten Berufsausweis ergattert haben noch den Abschluss einer höheren akademischen Ausbildung nachweisen könnten. Es muss sich um Menschen handeln, die aus ihrem zwölf bis fünfzehn Jahre währenden Aufenthalt in Schulgefängnissen zu wenig Gewinn abgezweigt haben, um „im Leben erfolgreich zu sein“. Die Gleichung heisst: ‚ein staatlich anerkannter Abschluss=ein Lebenserfolg‘ oder ‚kein staatlich anerkannter Abschluss=Bildungsverlierer‘. Zu den Bildungsverlierern sollen vor allem junge Menschen gehören, die aus sogenannten bildungsfernen Familien stammen oder es handle sich um Abkömmlinge von Eltern aus der sozialen Unterschicht, die in ungünstigen Familien- und Lebensumständen aufwachsen mussten. In Deutschland seien das vor allem Abgänger von Hauptschulen.<sup>1</sup>

Wo es Verlierer gibt, müsste es nach meinem Dafürhalten, wie beim Lotto etwa, auch die Gewinner geben. Das wären die Bildungsgewinner. Dabei sind nicht die Bertelsmann Stiftung oder andere die Bildungspolitik beeinflussende und auf Gewinne abzielende Institutionen oder etwa politisch-ideologisch oder gewerkschaftlich organisierte Interessengemeinschaften gemeint. Die Gewinner wären jene Menschen, die im Alter zwischen 20 und 30 Jahren einen staatlich anerkannten Berufs- oder einen Hochschulabschluss nachweisen können und damit das vom Bildungssystem angestrebte Ziel erreicht, den Bildungsgewinn eingestrichen haben. Hat es mit Einbildung zu tun, wenn heute noch die Mehrheit der Menschen glaubt, eine abgeschlossene Berufslehre oder ein akademischer Titel und der sich darauf einstellende Lebenserfolg stehe ursächlich mit einem erfolgreichen Bildungsweg in Verbindung? – Es ist bekannt, dass Menschen sich gerne täuschen lassen.

## Propaganda zur Täuschung der vielen

Die weitgehend akzeptierten und ertragenen drakonischen staatlichen Corona-Zwangsmassnahmen zwischen 2020 und 2022 bewiesen: Schulschliessungen, Abstand-, Test- und Quarantäneregeln, ‚Impf‘-Nachweise, Maskenpflicht und viele ausgefallene Schullektionen, on-line-Unterricht und Sondermassnahmen usw. täuschten die Wirklichkeit „Pandemie“ vor. Die verordneten Massnahmen schützten die Gesundheit nicht, sondern hatten im Gegenteil sogar schädigende Wirkung. Die Massnahmen hebelten gar die unverletzliche Schulanwesenheitspflicht für Kinder aus. Nicht wenige Eltern fragten sich, ob ihren Kindern die vielen unersetzlichen, nicht in der Schule bei regulärem Unterricht abgesehenen Stunden, so sehr zum Nachteil gereichen könnten, dass ihre Sprösslinge potenziell den Bildungsverlierern zugeordnet werden müssten. Es gab Eltern und Lehrer, die gleich die Bildungskatastrophe hereinbrechen sahen. Verloren haben die Kinder zwar nichts. Sie haben lediglich einige, vielleicht sogar viele Schultage verpasst. Wie schlimm ist das denn eigentlich? Niemand wird leugnen wollen, dass es für Eltern sehr schlimm war, so unverhofft sich um die Aufbewahrung des eigenen Nachwuchses kümmern zu müssen, wo man sich doch sonst so sehr an die staatliche Zwangsbetreuung der Kinder gewöhnt hatte.

## Die Bedeutung(slosigkeit) des staatlich Anerkannten

Wie bedeutungsvoll ist denn ein staatlich anerkannter Fähigkeitsausweis, ein staatlich anerkannter Hochschulabschluss als ‚Bildungsgewinn‘, wenn man weiss, dass die schulischen Anforderungen fortwährend herunter geschraubt werden müssen? Durch geschickte Täuschung fällt es Eltern und Öffentlichkeit nicht zu sehr ins Auge, wie Leistungsfähigkeit und -bereitschaft aufwachsender Generationen fortwährend abnimmt. Die Umformung der Schule in einen ideologischen Zwangssystem zur Manipulation der Bevölkerungsmasse<sup>2</sup>, zu der doch auch Lehrer gehören, sollte

<sup>1</sup> Um zu den Bildungsverlierern Näheres zu erfahren, kann man sich Studien ansehen, Bücher lesen, das Internet abfragen usw.

<sup>2</sup> Erst eine geschichtliche Aufarbeitung des ganzen Corona-Debakels wird darüber Auskunft geben können, ob die Gewöhnung der Menschen an obrigkeitliche Leitung durch staatlichen Schulzwang nicht die Voraussetzungen, den Staats-Glauben,

keinesfalls übersehen werden.<sup>3</sup> Ob schulische, berufliche oder universitäre Ausweispapiere: diese werden immer schneller zu Makulatur, sind ähnlich unserem Geld, der Inflation unterworfen. Wer wüsste nicht, dass Papier, besonders staatlich beglaubigtes, keinesfalls als Lebensbefähigungszeugnis verstanden werden darf oder sollte?

### **Immunsysteme und deren Manipulation**

Hat nicht das ganze Corona-Debakel anhand der staatlich erzwungenen „Präventions- und Schutzmassnahmen“ – eine Art staatlicher Heilsplan für alle – im Nachhinein gezeigt, wie fragwürdig die Anerkennung von staatlich erzwungenen Corona-Tests, von Impf-Ausweisen, die sinnlose Maskenpflicht und blindes Vertrauen in pseudo-wissenschaftliches Wort-Gedusel, in staatliche Vorschriften und deren Anerkennung ist?

So wie der Mensch ein eigenes, natürliches Immunsystem hat, das ihn vor den Risiken infektiöser Krankheiten, vor Wirkungen an ihn herangetragenener mikrobiologischer Schadstoffe, vor Lebensrisiken schlechthin schützen kann, so hat der Mensch auch die Fähigkeit, sich auf natürliche Weise, im Schutzraum der Familie zu bilden<sup>4</sup>. – Die Manipulation des menschlichen „Bildungssystems“ mittels erzwungener Bildungspläne und -massnahmen zur Befähigung der Menschen, ihr Leben zu meistern, erweisen sich - ähnlich wie bei Corona - nicht nur als Täuschungsmanöver, sondern als potenziell schädigend: die staatliche Zwangsbeglückung ist natürlichen Entwicklungen abträglich. Bildungspläne und die zugehörigen Massnahmen sind effiziente Mittel die gesamte Bevölkerung unter dem Deckmantel „demokratisch erzeugter Gesetze und Regeln zum Wohl der Allgemeinheit“ in eine bestimmte Richtung<sup>5</sup> zu steuern.

### **Parallele: medizinische / schulische Zwangsmassnahmen**

Ich will eine Parallele zwischen Bildungs- und Gesundheitszwangsmassnahmen, zwischen der dem Menschen eigenen Fähigkeit sich zu bilden und dem körpereigenen Immunsystem noch etwas weiter ziehen:

Die Corona-Massnahmen wurden „zum Wohle aller“ von oben verordnet. Wer nicht mitmachte, nicht spurte und nicht nach den Regeln tanzte, wurde zum „Corona-Verlierer“ (aka Corona-Leugner), d.h. er wurde ausgegrenzt, galt als Gefahr für seinen Nächsten, als für die Allgemeinheit belastend, wurde als „soziale Bedrohung“ wahrgenommen.

Als wir Eltern 1990 unsere Kinder von der Schule abmeldeten, das Schuldebakel nicht mehr weiter mittragen, wurde uns von Behördenseite mit dem Drohfinger bedeutet, dass unsere Familie der Möglichkeit, eher noch der Wahrscheinlichkeit nach eine Last und Gefahr für die Allgemeinheit seien. Ja wenn das alle so machten, müssten Schulen geschlossen werden, Lehrer verlören ihren Arbeitsplatz usw. Die Kosten müssten dann von der Allgemeinheit getragen werden, wenn unsere Kinder zu Sozialfällen würden, wenn sie keinen staatlich anerkannten Schulabschluss nachzuweisen haben würden. Der Wohlfahrtsstaat, der sich doch so gern als Armenvater und Versorger aller Benachteiligten „à la Pestalozzi“ aufspielt, wehrte sich in unserem Falle präventiv dagegen, sich je um unsere Kinder kümmern zu wollen. Dass wir, wie die meisten Erwerbstätigen, unseren Teil an Steuern bis dahin willig bezahlt hatten, war kein besprochenes Thema.<sup>6</sup>

---

geschaffen haben könnte, dass sich Menschen unsinnigen staatlichen Massnahmen äusserst folgsam gebeugt haben.

3 Der Tagungsband: „Time for Change? Schule zwischen demokratischem Bildungsauftrag und manipulativer Steuerung“ Jochen Krautz, Matthias Burchardt (Hrsg.) sei lediglich ein Hinweis darauf, dass viele Lehrer und Ausbildner mit grosser Besorgnis die seit Jahrzehnten anhaltenden Entwicklungen im Bildungswesen beobachten und ziemlich erfolglos kritisieren und abzuwenden suchen..

4 Siehe dazu meine Veröffentlichung: “Kinder gehören den Eltern, nicht dem Staat! – Natürliche Elternschaft vs. staatlicher Schulzwang”

5 Die Staatsreligion, der sich Bürger Frankreichs nach J.J. Rousseau’s, dem von Heinrich Pestalozzi verehrten, Philosophen, vorbehaltlos hätten beugen sollen: Wer der Staatsreligion widerspricht, sollte des Landes verwiesen werden, wer zustimmte und später widersprach, sollte der Todesstrafe erleiden. (Quelle: Der Gesellschaftsvertrag)

6 Bei geschätzten Kosten für ein Schuljahr pro Kind von CHF 12'000 bis 15'000 haben wir der öffentlichen Hand im Verlauf von einhalb Jahrzehnten Ausgaben von rund einer halben Million Franken gespart. Wir haben weder je eine Rückerstattung

Wie war das mit Covid-19? Jeder Krankheitsfall spülte Geld in die Kassen der Ärzte und Krankenhäuser. Coronafälle wurden gar mit Sonderentgelten „prämiert“. Ob Verabreichung des Experimentierstoffs oder Spitalaufenthalt, positive Tests wirkten finanzielle Wunder. Ähnlich ist jeder Schüler eine Art Bildungspatient, der auf Kosten der Allgemeinheit staatlich aufgezwungenes Bildungsgut konsumiert, an dem ein Heer von Beschäftigten meistens nicht schlecht verdient: vorab sind dies die Lehrerschaft, die Schulverwaltung, dann eine therapeutische, medizinische, psychologische Sozial- und Beratungsindustrie, danach Aufsichts- und Oberbehörden, Bau- und Handwerksfirmen, Schulbuch-Verlage, Soft- und Hardware-Hersteller, Schuleinrichtungsfirmen, technische Firmen usw.

Lassen wir es dahingestellt, ob die staatlich erzwungenen Coronamassnahmen den damit verbundenen Behauptungen von Schutz vor Ansteckung, Schutz vor Übertragung, Schutz vor Risiken usw. entsprochen haben. - Wäre es den Menschen freigestellt gewesen, sich den staatlich Massnahmen anzuschliessen oder nicht, wären Kosten in Milliardenhöhe eingespart, sehr viel Leid verhindert, die Spaltung der Bevölkerung und die physisch-psychische und wirtschaftliche Schädigung ungezählter Menschen vermieden worden. – Im Nachhinein erweist es sich schliesslich, dass die vermeintlichen “Corona-Verlierer“, die sich den Zwangsmassnahmen widersetzen, mindestens im Blick auf ihr natürliches, intakt gebliebenes Immunsystem, die eigentlichen Gewinner sind.

Die Parallele zum staatlichen Bildungs- und Schulzwang: Sollte zwecks ausgewogener Bewertung vorerst nicht auch dahingestellt bleiben, ob die staatlich erzwungene Schulanwesenheit, die von Kindern verlangt, während 12-15 Jahren zwecks verfügbarem Konsum von staatlich anerkanntem Bildungsgut, die versprochenen Resultate zu erzeugen vermag, nämlich einen Menschen fürs praktisch/berufliche Leben zuzurüsten?

### **Der Vater der Volksschule: J.H. Pestalozzi**

Bevor Johann Heinrich Pestalozzi sich zum Vater der Volksschulen schlechthin entwickelte, brachte er als Publizist u.a. folgendes zu Papier:

Es scheint mir das kränkste Kennzeichen, daß es unserm Jahrhundert an Hauptgrundsätzen zur Bildung wahrer glücklich machender menschlicher Weisheit mangelt, **daß man es noch sagen muß, daß Kinder unter ihren Vater gehören und daß dieser in tausend Fällen weit am vorzüglichsten dasjenige wisse und könne, was seine Kinder am notwendigsten wissen und können müssen.**

Das Zeitalter ist im allgemeinen gewiß nicht glücklich und nicht weise, in welchem Sachen von dieser Art nicht durch allgemeine Sit-ten praktisch wahrgenommen und durch Ausübung außer allen Zweifel, außer alle Frag und Untersuchung gesetzt sind.

Muß ein Kind mehr wissen und lernen, als sein Vater ihm lehren kann, so muß der Lehrer sein Nebenwerk in des Vaters Arbeit so hineinwirken, wie ein Weber eine Blume in ein ganzes Stück Zeug hineinwirkt; **wenn aber ein Lehrer mit seiner Arbeit sich nicht sozusagen in dem Werk des Vaters verliert, sondern uneingedenk, daß er ein fremder Mann ist,** dennoch mit seiner Arbeit überwiegend auf den Kopf und das Herz seiner Kinder wirken will, da müssen die Kinder in Beziehung auf Vater und Mutter ihn sehr schlechten Umständen sein, **wenn ihre Auferziehung nicht um des willen schlechter werden wird, als sie ohne diesen Einfluß worden wäre. Der Fall ist sehr selten, daß Muttererde für jede Pflanze nicht die beste, und ebenso selten ist es, daß die väterliche Auferziehung nicht für jedes Kind die beste wäre.**

Aber ich weiß freilich auch wohl, daß der Luxus, der Aberglaube [...] und allerlei andere Umstände auf der armen Erde machen, daß fast niemand mehr seinen Kindern so recht Vater und Mutter sein kann, und dann ist's freilich gut, daß man zum Trost dieses Übels Schulen errichtet hat und steif und fest darauf haltet, daß **das arme Volk seine Arznei ordentlich einnehme, solange es so krank ist; aber doch dauert es einen auch, daß es seit der Reformation jetzt über zweihundertfünfzig Jahre diese Arznei mit so viel Mühseligkeit und mit so wenig Erfolg immer eingenommen.**<sup>7</sup>

### **Durch Verzicht auf Zwangsbeglückung zum Gewinner**

---

erwartet, erbeten noch gefordert.

7 *Schweizerblatt* Nr. 34, 22. August 1782; aus: Pestalozzi: *Werke: in acht Bänden*; hier: Band 4: *Schriften aus den Jahren 1765–1783*, Rotapfel-Verlag, Erlenbach ZH 1949, S. 315. (Hervorhebung RS.)

Wenn unsere Erfahrung mit vier zu Hause unter elterlicher Aufsicht aufgewachsenen Kindern in etwa mit dem übereinstimmen sollte, was andere Familien ebenfalls bezeugen, dann sind unsere Kinder trotz nicht konsumierten staatlichen Bildungsgutes, trotz Verzicht auf staatliche Zwangsbeglückung, keine Bildungsverlierer, sondern sie sind die Gewinner. - Die eineinhalb Jahrzehnte, in denen wir unsere vier Kinder als Eltern zu Erwachsenen herangebildet haben, hat nicht nur **unsere Nachkommen zu Bildungsgewinnern** gemacht, sondern wir **Eltern sind ebenfalls als Gewinner** daraus hervorgegangen, **ohne irgendwelche Staatskassen belastet zu haben**. Wir haben die zusätzlichen Kosten nie aufgerechnet. Was wir durch unsern Aufbruch in die Freiheit und was wir an neuen Einsichten gewonnen haben, lässt sich keinesfalls als Geldbetrag aufrechnen.

### **Schule als Hindernis in der Kind-Elternbeziehung**

Schule verhindert für Kinder und Eltern, am natürlichen Lernprozess teilzuhaben. Schule kapselt Eltern und Kinder voneinander ab. Die natürliche Beziehung zwischen dem Kind und den Eltern, der natürliche Austausch von Wissen und Erfahrung im praktischen Alltag, fällt somit während den meisten Wachstunden weg. Dies macht aus allen Beteiligten Bildungsverlierer. Statt Beziehungen zu bilden, zu stärken und auszubauen, statt mittels gemeinsamen Erfahrungen den Lebenshorizont zu erweitern, werden natürliche Beziehungen durch den Schulbetrieb gestört, untergraben, verhindert und torpediert. Die Isolation der Kinder in einer von der Lebenswirklichkeit getrennten, künstlichen Schul-Parallelwelt ist keine Hilfe für gesunde Bildung und Erziehung. Das staatlich aufgezwungene Bildungsgut innerhalb der künstlich erstellten Welt des Kindergefängnisses „Schule“<sup>8</sup>, schwächt die Entwicklung des natürlichen ‚Gedanken-Immunsystems‘. Durch unkontrollierbare ideologische Einflüsse Erwachsener und verführerische Einflüsse durch die Mitgefangenen wird das kindliche „Gedanken-Immunsystem“ unter Zwängen neu kalibriert.

### **Natürliche Elternschaft bringt Gewinner hervor**

Eltern-geleitete Bildung und Erziehung macht aus Eltern und Kindern – ungeachtet irgend einer staatlichen Anerkennung – Bildungs-Gewinner. Die Natur will das so. Die Bildung der Eltern-Kind-Beziehung setzt mit dem Akt der Zeugung ein. Die physisch-psychische Bildung des Kindes liegt während den ersten 9 Lebensmonaten im Schoß der Mutter und danach in der Hand der Eltern. Der Lebensanfang, wie ein Menschlein geheimnisvoll sich bildet, bleibt dem menschlichen Auge verborgen. Mit der Geburt wird der unterdessen gebildete Mensch sicht- und anfassbar. Der Säugling bildet sich in der Nähe der Mutter, von ihr betreut und umsorgt, weiter. Muskeln, Knochen, Stimme, Sehkraft, Saugkraft ... all das bildet sich ohne staatlich anerkannte Lernbegleitung; noch weniger braucht's dazu einen Lehrplan! Gesteuert von internen und äusseren Anreizen lernt das Kind Stimmen und Gesichter erkennen, lernt gehen und sprechen, wird anhänglich, lernt Gehorsam usw. Unter den wachen Sinnen der Mutter, betreut, versorgt und begleitet von einem liebenden Vater, bildet sich das Kleinkind nach langen Jahren zum Erwachsenen heran. - Kein Mensch kann natürlicherweise ein Bildungsverlierer sein, weil er mit jedem neuen Tag neue Fähigkeiten entwickelt, vertieft und schliesslich meistern lernt. Natürliche Elternschaft ist eine seit Jahrtausenden erprobte und erfolgreich bewährte ‚Alternative zu staatlichem Schulzwang‘.

### **Unterrichtspflicht und Schulzwang sind Teil der jungen Geschichte**

In der schweiz. Bundesverfassung tauchte die Unterrichtspflicht zum ersten mal 1874 auf. Seither waren die Kantone für den obligatorischen Unterricht zuständig. Sie hatten grosse Freiheit zu bestimmen, wie diese Pflicht zu erfüllen war. So war z.B. im Kt. Zürich die Schulpflicht bis 2007 mit einem Gesetz aus dem Jahre 1899 sehr freiheitlich geregelt. Mit der ‚Harmonisierung der Volksschule‘ (HarmoS) scheinen die Kantone sich ‚freiwillig abgesprochen‘ zu haben, es für Eltern

8 Selbst gestandene Lehrer empfinden Schule als eine Art Gefängnis: „*ein erfahrener Lehrer resümiert seine Unterrichtsjahre mit ‚Schule in Ketten‘*“ [was an Gefangenschaft erinnert und den Ausdruck vom Schulgefängnis rechtfertigt!]. Es verwundere nicht, „*dass jede sechste Lehrperson bereits im ersten Jahr kündigt und die Hälfte der neuen Lehrkräfte spätestens nach fünf Jahren das Schulzimmer wieder verlasse.*“ (<https://condorcet.ch/2021/06/humane-energie-kommt-aus-freiheit/>)

möglichst unattraktiv zu machen, die Kinder selber zu bilden und zu erziehen, bzw. sich der staatlichen Gesinnungskontrolle entziehen zu können. (Für Deutschland gilt 1938 als Zeitpunkt, seit dem der Schulzwang für alle gilt. Elterngeleitete Bildung ist offiziell nicht zugelassen.)

### **Die Verlierer**

Entwicklungsrückstand, der potenziell Bildungsverlierer erzeugen wird, ist dann zu erwarten, wenn der natürliche Vorgang des Aufwachsens im Schutzraum Familie mit Erreichen des Schulalters (Kindergarten/Krippe usw.) staatlich erzwungen (oder bereits vorher durch den Willen der Eltern) unterbrochen und gestört wird. Bildungsverlierer sind weniger Opfer ihrer ungünstigen Lebensumstände, etwa die Folgen davon, in einer „bildungsfernen Familie“ aufgewachsen zu sein. Bildungsverlierer sind viel eher Menschen, die durch staatlich erzwungene Abwesenheit der Eltern, bzw. Schulanwesenheit der Kinder, sich daran gewöhnt haben, staatlich betreut, ins Erwachsenenleben geleitet zu werden und dadurch Schaden nehmen. Bildungsverlierer werden sich möglicherweise als Sozialhilfeempfänger bis zum Grab der staatlichen Begleitung anvertrauen wollen.

**Anordnungen des Staates aber führen immer, mehr oder minder, Zwang mit sich, und selbst, wenn dies der Fall nicht ist, so gewöhnen sie den Menschen zu sehr, mehr fremde Belehrung, fremde Leitung, fremde Hilfe zu erwarten, als selbst auf Auswege zu denken. [...]**

[...] **Noch mehr aber leidet** durch eine zu ausgedehnte Sorgfalt [= Maßnahmen] des Staates **die Energie des Handelns überhaupt, und der moralische Charakter.** Dies bedarf kaum einer weiteren Ausführung. **Wer oft und viel geleitet wird, kommt leicht dahin, den Überrest seiner Selbsttätigkeit gleichsam freiwillig zu opfern.** Er glaubt sich der Sorge überhoben, die er in fremden Händen sieht, und genug zu tun, wenn er ihre Leitung erwartet und ihr folgt. **Damit verrücken sich seine Vorstellungen von Verdienst** [= Anspruch, z. B. Anspruch auf staatliche Kinderaufbewahrung] **und Schuld** [= Pflicht, z. B. elterliche Erziehungspflicht].<sup>9</sup>

Der „Schaden“ für Bildungsverlierer wird daran gemessen, ob staatlich anerkannte Vorgaben für das erfüllt werden, was das System als Bildungserfolg definiert. – Wo nur gewinnen Politik und Verwaltung, Experten und Pädagogen das nötige Vorauswissen künftiger Bedürfnisse, um Schulprogramme und Lehrpläne festzulegen? Tatsächlich hinken die Kriterien, für staatlich Anerkanntes, an denen junge Erwachsene auf ihre Lebenstüchtigkeit gemessen werden, in aller Regel um Jahrzehnte hintendrein.<sup>10</sup> In staatlich Anerkanntem findet die Arroganz einer selbsternannten elitären Kaste ihren verdeckten Ausdruck, der eher Interessengruppen als der aufwachsenden Jugend dient. Wer für Menschenbildung sich auf das Wenige beschränkt, was öffentliche Schulen bieten können, ist mit oder ohne staatlich anerkanntem Ausweis ein Bildungsverlierer.

### **Die Gewinner**

Natürliche Elternschaft bringt nur Bildungsgewinner hervor mit der beide, Eltern zusammen mit ihren Kindern, unabhängig von staatlicher Planung und Beglaubigung, ihre Lebenstüchtigkeit unter Beweis stellen. Es kann keine Verlierer geben. Bildungsgewinner lernen unter elterlicher Aufsicht, eigenständig, selbstbestimmt und entschieden ins Leben zu schreiten und werden als Erwachsene ernst genommen.

Jacques Lusseyran (1924-1971), der als Achtjähriger Junge erblindete, bezeugt und überzeugt mit seiner Biografie als ausserordentlich hilfreiches Beispiel, daß auch unter ungünstigen äußeren Bedingungen die innern und äussern menschlichen Kräfte ausreifen. Die einzige Voraussetzung ist,

---

<sup>9</sup> Wilhelm von Humboldt, *Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen*. Reclam, 1967, ab S. 32

<sup>10</sup> Die „demokratische Entscheidungsfindung“ ist eben in aller Regel etwas kompliziert und zeitaufwändig.

daß wir Eltern vorbehaltlos für unsere Kinder da sind, wann immer sie uns brauchen.<sup>11/12</sup> Jacques Lusseyran hatte solche Eltern. Er war darum, ungeachtet seiner Erblindung, ein Gewinner.

---

11 Jacques Lusseyran: *Das wiedergefundene Licht – Die Lebensgeschichte eines Blinden im französischen Widerstand*. Klett-Cotta, Stuttgart 2021,

12 Zur Vertiefung: *Unsere Kinder brauchen uns! – Die entscheidende Bedeutung der Kind-Eltern-Bindung*. Gabor Mathé / Gordon Neufeld; 2006,